«Herr Sarrazin hat da etwas falsch verstanden»

Der genetische Einfluss auf die Intelligenz ist tatsächlich hoch. Es gibt aber keinen wissenschaftlichen Beweis, dass sich ethnische Gruppen in ihren Intelligenzgenen unterscheiden.

Mit Elsbeth Stern sprach Anke Fossgreen

Thilo Sarrazin, ehemaliger Berliner Finanzsenator und heutiges Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, hat am Montag in Deutschland sein umstrittenes Buch «Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen» vorgestellt. Die Kernaussagen sind, dass in Deutschland zukünftig überwiegend Kinder von bildungsfernen Schichten – vor allem von Muslimen – geboren werden, während gut gebildete Bürger weniger Kinder bekommen. Sarrazin geht davon aus, dass die Intelligenz in hohem Masse vererbbar ist, und sagt eine Verdummung der Deutschen voraus.

Elsbeth Stern ist seit 2006 Professorin an der ETH Zürich. Die Psychologin forscht zum Lernen und zur Intelligenz.

Frau Stern, Thilo Sarrazin bezieht sich unter anderem auf Ihre Aussagen, wenn er seine Thesen belegen will. Sarrazin sagt, dass 50 bis 80 Prozent der Intelligenz erblich sind, also nur 20 bis 50 Prozent von der Umwelt abhängen. Stimmt das so?

Nein, Herr Sarrazin hat da etwas fundamental falsch verstanden. Es muss heissen: 50 bis 80 Prozent der Intelligenz*unterschiede* sind auf Gene zurückzuführen. Der Intelligenzquotient ist keine absolute Grösse, sondern gibt an, wie stark jemand vom Durchschnitt nach unten oder oben abweicht.

Aber Intelligenz ist doch erblich?

Ja, alle Menschen verfügen über Gene, dank deren sie sprechen und schreiben lernen oder mathematische Symbolsysteme verstehen können. Diese Gene können aber nur zum Tragen kommen, wenn die Menschen entsprechende Lerngelegenheiten bekommen. Angenommen die gesamte Bevölkerung eines Landes hätte vergleichbare Lernchancen, dann würden Unterschiede in der geistigen Kompetenz der Einzelnen deutlich. Viele dieser Unterschiede haben genetische Ursachen.

Demnach müssten eineiige Zwillinge, weil sie identische Gene haben, auch gleich intelligent sein?

Man muss es umgekehrt sagen: Alle Unterschiede, die man zwischen eineiigen Zwillingspaaren findet, können nicht auf die Gene zurückgeführt werden. Tatsächlich haben eineiige Zwillinge, die zusammen aufgewachsen sind, fast denselben IQ. Interessant ist aber, dass zweieiige zusammen aufgewachsene Zwillingspaare, die sich genetisch ähneln wie normale Geschwister, nur eine mittlere Übereinstimmung im IQ zeigen. Das spricht für den starken Einfluss der Gene.

Wie viele Intelligenzgene gibt es?

Wir wissen derzeit fast nichts darüber, wo die Gene sitzen oder welche geistigen Fähigkeiten sie steuern. Sicher ist, dass sehr viele solcher Gene über alle Chromosomen verteilt sind und auf sehr komplexe Weise zusammenspielen. Die Suche nach einzelnen Intelligenzgenen war bisher trotz grosser Anstrengungen vergebens.

Was geschieht mit intelligenten Menschen, die nicht gefördert werden?

Das Gleiche wie mit einer Pflanze an einem schlechten Standort. Die Menschen bleiben hinter ihren genetischen Möglichkeiten zurück. Jemand, der die idealen Gene für das Schreibenlernen mitbringt, aber in einer Umgebung ohne Schrift aufwächst, hat nichts von seinen guten Voraussetzungen.

Sarrazin vertritt die These, dass dumme Menschen nur dumme Kinder in die Welt setzen. Lohnt sich eine Förderung immer?

Ja natürlich. Um die genetischen Voraussetzungen in geistige Fähigkeiten umzusetzen, braucht jeder eine entsprechende Förderung. So wie eine Pflanze auch nur die in ihren Genen vorgesehene Grösse an einem guten Standort erreicht. Es gilt aber auch, dass weniger intelligente Menschen mit Fleiss und Anstrengung in ausgewählten Gebieten die gleichen Erfolge erzielen wie intelligente Menschen. Spezifisches Wissen schlägt Intelligenz.

Wie aussagekräftig sind IQ-Tests?

Sie sagen etwas über das Lernpotenzial eines Menschen aus. Es muss aber klar sein, dass sie das Wissen und Können eines Menschen nicht vollständig erfassen. Es ist wie beim Blick durch ein Mikroskop, da sieht man auch nicht alles.

Stimmt es, dass unsere Grosseltern viel schlechter in den Intelligenztests abschnitten als wir heute?

Das ist tatsächlich so. Es wäre aber vermessen, sie als dümmer zu bezeichnen. Sie hatten im Durchschnitt weniger schulische und ausserschulische Gelegenheiten, ihre genetischen Anlagen in geistige Kompetenz umzusetzen.

Gibt es bestimmte Ethnien, die in Intelligenztests schlechter abschneiden?

Man muss bei der Deutung von entsprechenden Befunden vorsichtig sein. Wenn Studien aus den USA zeigen, dass dunkelhäutige Amerikaner im Durchschnitt 15 Punkte weniger in einem IQ-Test erreichen als hellhäutige, dann können wir nichts über die Ursachen solcher Ergebnisse sagen, da die Afroamerikaner durchschnittlich in schlechteren Lebensbedingungen aufwachsen. Bekannt ist aber, dass Kinder aus Slums in hohem Masse von Förderungen profitieren. Es gibt nicht den geringsten Hinweis, dass Gene, welche die Haut- oder Haarfarbe bestimmen, in irgendeinem Zusammenhang zu Intelligenzgenen stehen.